Prometheus.

Gedicht von J.W. v. Goethe.

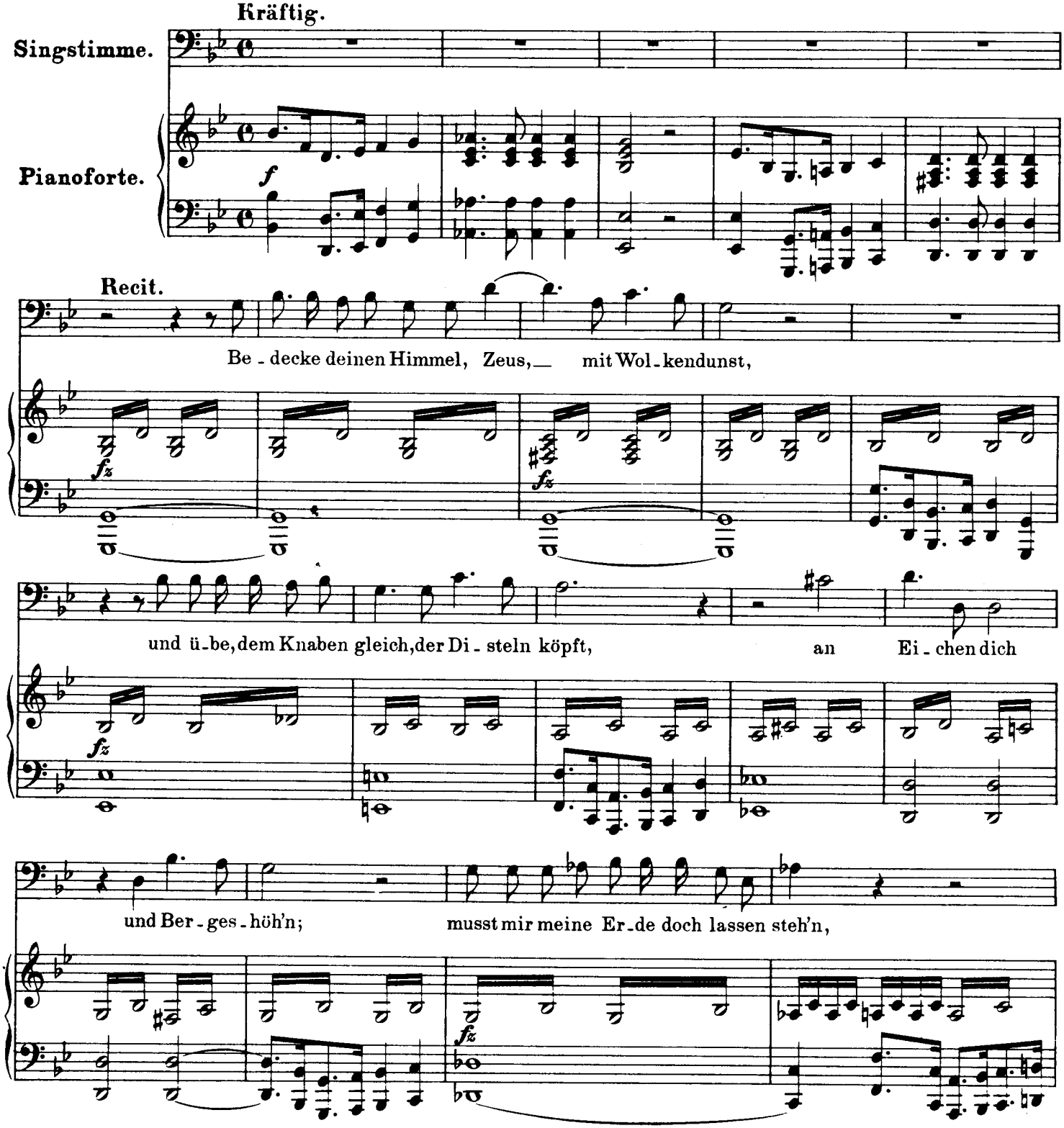
Für eine Bassstimme mit Begleitung des Pianoforte

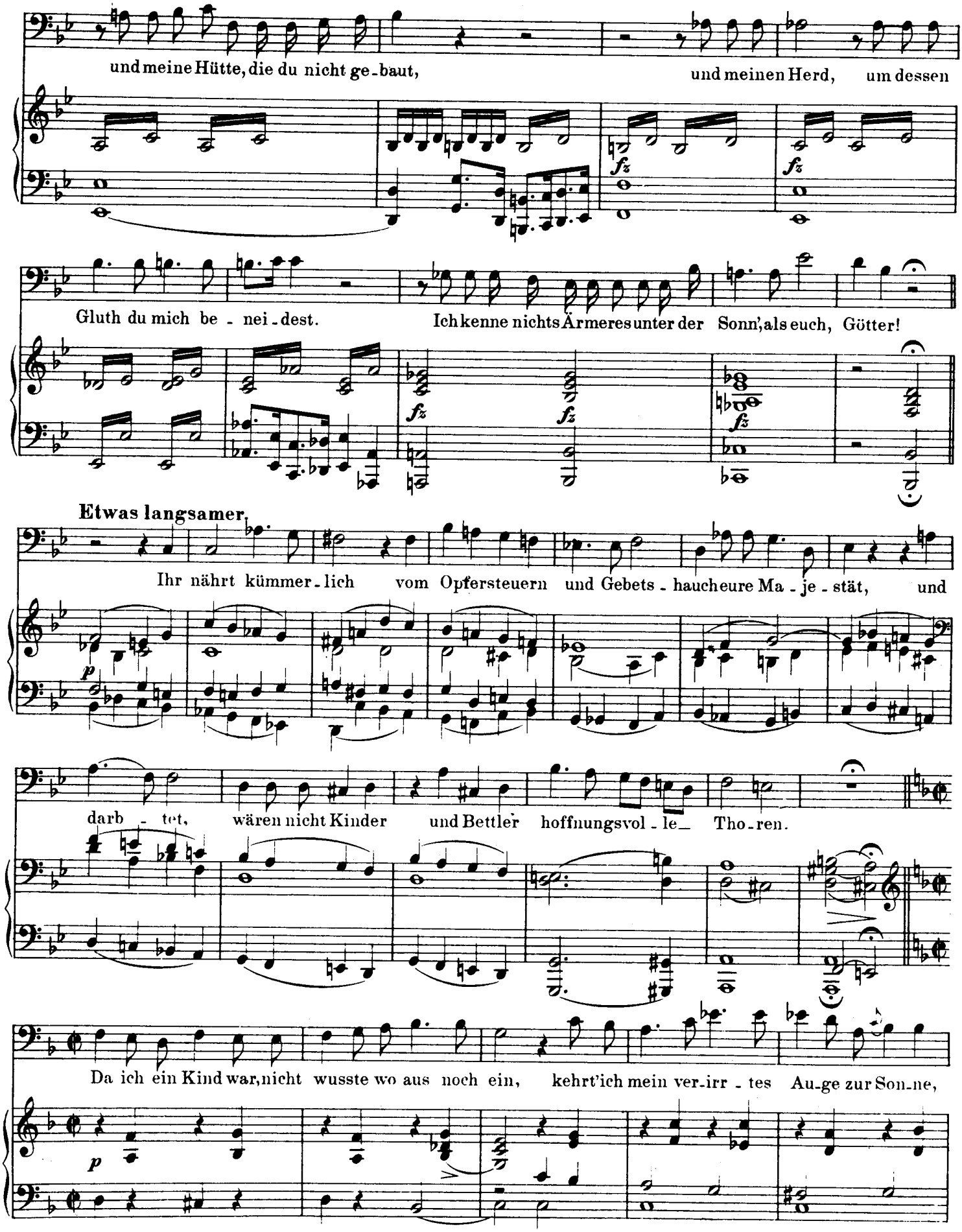
componirt von

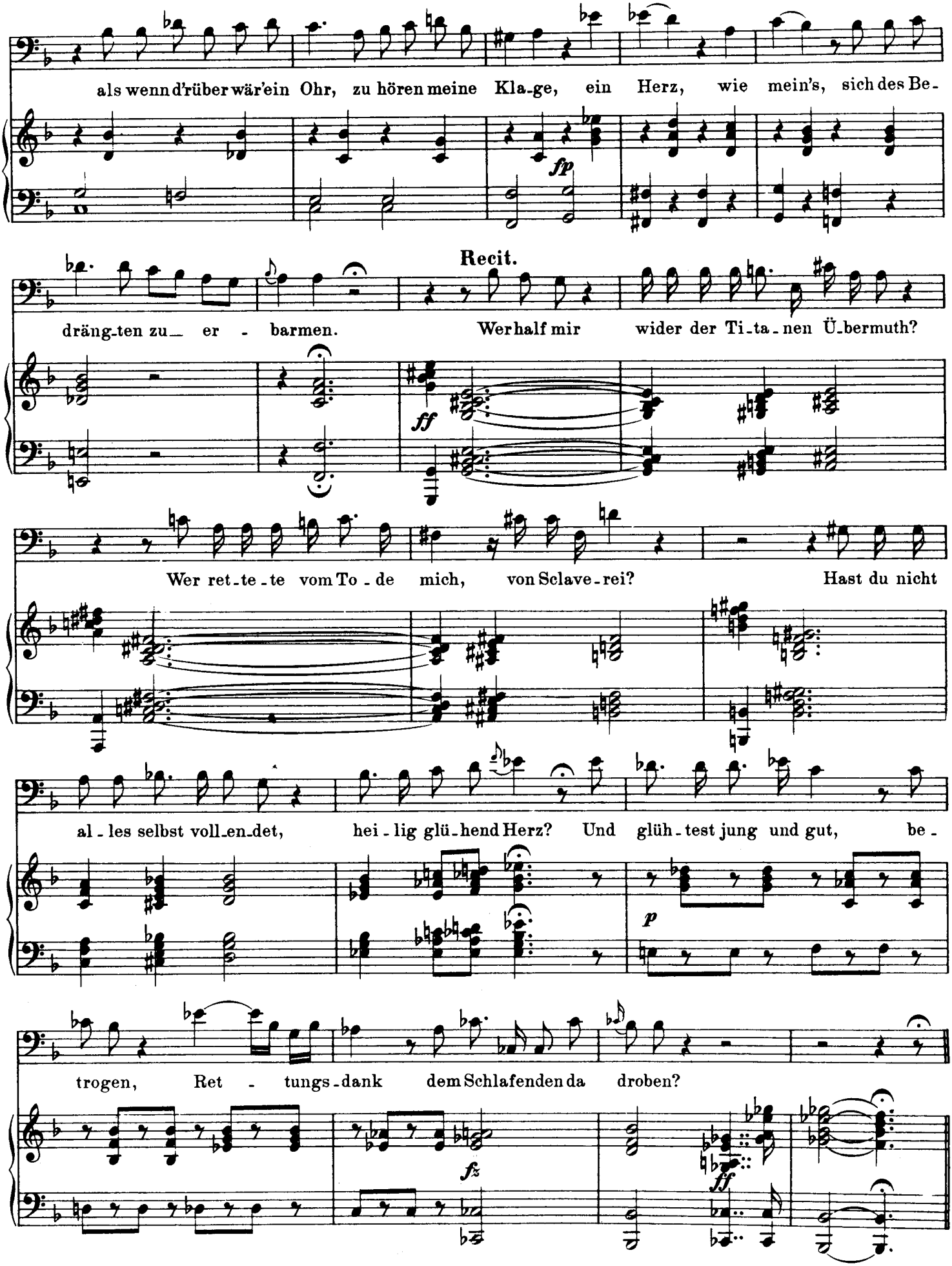
FRANZ SCHUBERT.

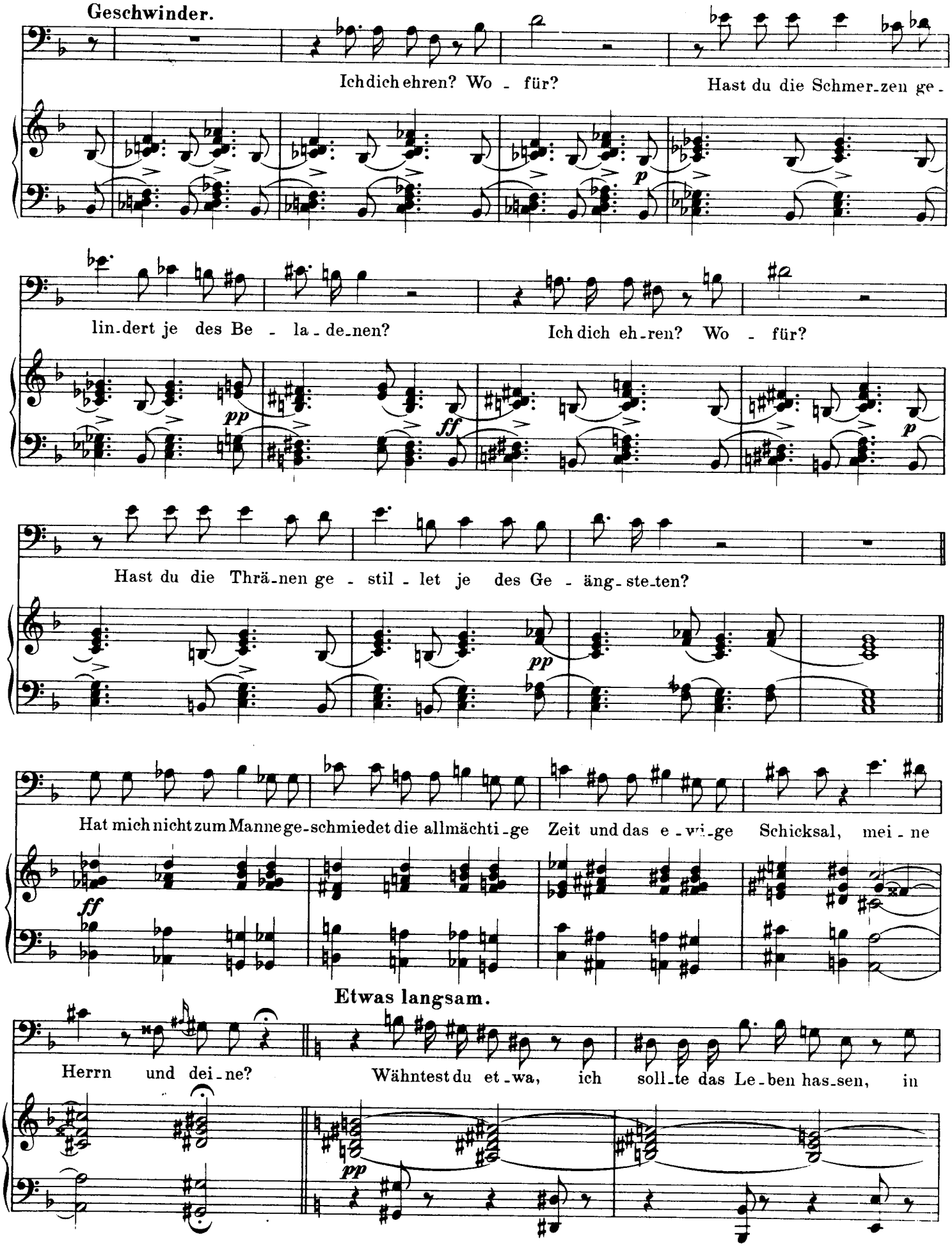
Schubert's Werke. Nº 370.

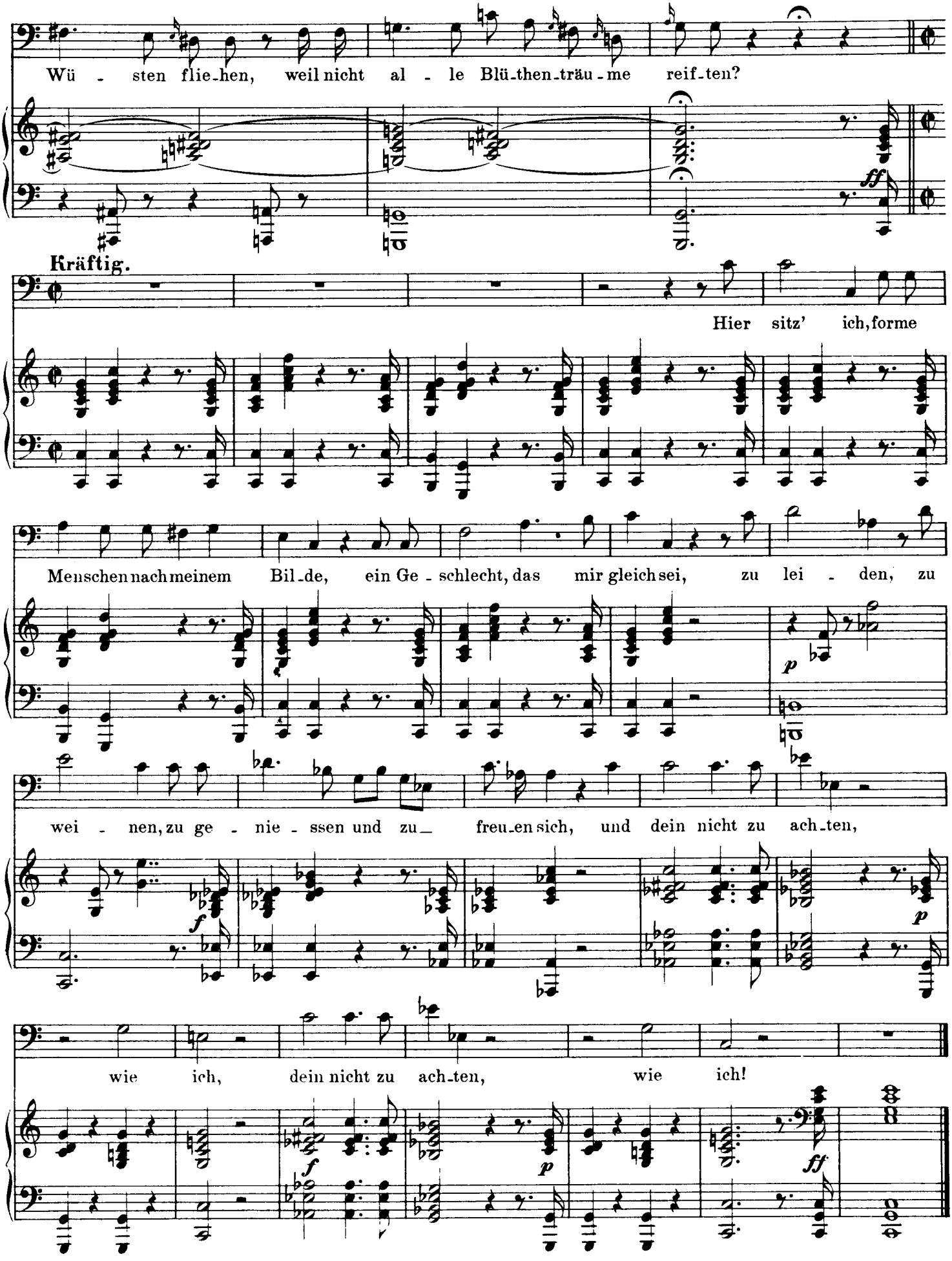
October 1819.




und meine Hütte, die du nicht ge-baut,
und meinen Herd, um dessen
Gluth du mich be-nei-dest.
Ich kenne nichts Ärmeres unter der Sonn', als euch, Götter!
Etwas langsamer.
Ihr nährt kümmer-lich vom Opfersteuern und Gebets-haucheure Ma-je-stät, und
darb-tet, wären nicht Kinder und Bettler hoffnungsvol-le Tho-ren.
Da ich ein Kind war, nicht wusste wo aus noch ein, kehrt'ich mein ver-irr-tes Au-ge zur Son-ne,


als wenn d'rüber wär'ein Ohr, zu hören meine Kla-ge, ein Herz, wie mein's, sich des Be-
fp
Recit.
dräng-ten zu- er - barmen. Wer half mir wider der Ti-ta-nen Ü-bermuth?
ff
Wer ret-te-te vom To-de mich, von Sclave-rei? Hast du nicht
al-les selbst voll-en-det, hei-lig glü-hend Herz? Und glüh-test jung und gut, be-
p
trogen, Ret - tungs-dank dem Schlafenden da droben?
fz
ff


Geschwinder.
Ich dich ehren? Wo - für?
Hast du die Schmer-zen ge-
lin-dert je des Be - la-de-nen?
Ich dich eh-ren? Wo - für?
Hast du die Thrä-nen ge - stil - let je des Ge - äng-ste-ten?
Hat mich nicht zum Manne ge-schmiedet die allmächti-ge Zeit und das e-wi-ge Schicksal, mei - ne
Etwas langsam.
Herrn und dei-ne?
Wähntest du et-wa, ich soll-te das Le-ben has-sen, in


Wü - sten flie-hen, weil nicht al - le Blü-then-träu-me reif-ten?
Kräftig.
Hier sitz' ich, forme
Menschen nach meinem Bil-de, ein Ge - schlecht, das mir gleich sei, zu lei - den, zu
wei - nen, zu ge - nie - ssen und zu- freu-en sich, und dein nicht zu ach-ten,
wie ich, dein nicht zu ach-ten, wie ich!